Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1979-1980)

Heft: 17

Vorwort: Zürcher Frauenhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Foto: Gertrud Vogler

In diesem Frühjahr entschieden wir uns, die Dezember-Nummer der Frauezitig zu gestalten. Diese Möglichkeit, uns in umfassender Art und Weise zu äussern, zu informieren, Probleme unserer Arbeit im Verein und im Frauenhaus darzulegen, gab uns immense Anregung. Wir liessen unserer Fantasie freien Lauf, dachten an Versuche, die Gewaltproblematik nicht nur theoretisch zu erfassen und darzulegen, sondern auch zu visualisieren (Collagen etc.); wir suchten nach Formen, die spezifische Gewaltproblematik einfangen zu können. Wir freuten uns auf die Zeitung.

Nun, wir haben es nicht geschafft. Der Gründe hiezu sind viele. Der Alltag überrollte uns:

- Februar 1979 Einrichtung und Eröffnung der Frauenwohnung
- Sammlung erster Erfahrungen zusammen mit den zahlreich zufluchtsuchenden Frauen
- Intensive und fast hoffnungslose Suche nach einer geeigneten Liegenschaft für den Zeitpunkt nach Ablauf des kurzen Mietvertrags
- Dringlichste Suche nach den notwendigen finanziellen Mitteln, d.h. Spendenaufrufe, gezielte Aktionen, Eingaben an diverse Behörden
- Ende Juni 1979 Einrichtung und Eröffnung des Frauenhauses
- Versuche, die Oeffentlichkeit immer wieder auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen (Pressekonferenzen, zahlreiche Informationsmeetings, Interviews, etc.)

Wie arbeitsintensiv all das war und ist, wie energieraubend auch die alltägliche Konfrontation mit Gewalt für uns alle ist, erhellen die nachfolgenden Informationsartikel.

Die Ueberlegung nämlich, dass im Laufe der letzten Monate recht viel geschehen und der Informationsfluss auch innerhalb der FBB recht karg ist, hat uns veranlasst, unsere Erwartungen und Vorstellungen in diese Zeitung zu modifizieren. Wir informieren nunmehr lediglich ausführlich über unsere Arbeit. Die Arbeitsgruppen haben je Berichte geschrieben, wobei einige Ueberschneidungen nicht zu vermeiden waren. Die Artikel sind zum einen Teil "Gruppen-Arbeiten", zum andern Teil ganz persönliche Stellungnahmen, über die wir im Verein noch nicht diskutiert haben.

Diese Information mag ein klareres Bild ergeben, was es heisst, ein Frauenprojekt zu starten und durchzuziehen, was es heisst, zusammen mit betroffenen Frauen Selbsthilfe zu praktizieren, das gesellschaftlich bedingte Problem der Gewalt anzupacken.

Darin sollte und wird sich unsere Arbeit nicht erschöpfen. Nach wie vor wollen wir versuchen, die Ursachen der Gewaltanwendung Frauen gegenüber zu ergründen; wir sind nun endlich seit einigen Wochen daran, Themen grundsätzlicher anzugehen. Wir haben recht unterschiedliche Meinungen, die zuerst überhaupt einmal verbalisiert und enttabuisiert werden müssen. Was so einfach nicht ist. Wir sind daran, uns auch mit den bereits bestehenden Analysen über Gewaltanwendung gegen Frauen (vgl. Bücherliste) näher auseinanderzusetzen, und zwar ausgehend von unseren eigenen Erfahrungen im Frauenhaus.

Zu einem späteren Zeitpunkt möchten wir eine Nummer der Frauezitig so umfassend gestalten, wie wir es ursprünglich vorsahen, eine Frauezitig, die eine Infragestellung unserer Arbeits- und Vorgehensweise mitbeinhaltet.

Zentrum Gender Studies Universität Basel

Verein zum Schutz
misshandelter Frauen

Jeanne und Doris